



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 1/3, Jänner / März 2011

Nr. 417

56. Jahrgang

Franz-Liszt-Jahr 2011

Vor zwei Jahren feierten wir das „Haydn-Jahr“ aus Anlass des 200 Jahre davor verstorbenen großen Komponisten Joseph Haydn (1732-1809). Damals gab es große Konzerte in Eisenstadt, wo Joseph Haydn viele Jahre gewirkt hat. Heuer feiern wir das „Franz-Liszt-Jahr“. Diesmal aus Anlass des 200. Geburtstages von Franz Liszt (1811-1886), der ein ebenso großer und weltweit gefeierter Komponist gewesen ist.

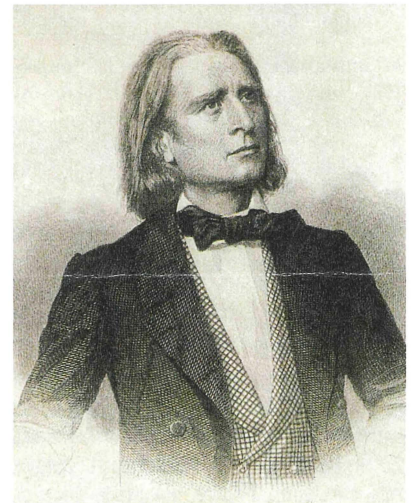


Er ist am 22. Oktober 1811 in Raiding im Mittelburgenland geboren. Sein Vater Adam Liszt war bei der Esterházy'schen Güterverwaltung angestellt und selbst ein talentierter Musiker. Schon früh erkannte er das große Talent seines Sohnes und hat ihn nach Kräften gefördert. Franz galt als Wunderkind und trat bereits mit neun Jahren öffentlich auf.

Franz Liszt war der populärste und gefeiertste Musiker seiner Zeit. In der Zeit des aufkommenden Nationalismus war er ein grenzüberschreitender, europäischer Künstler. Mit elf Jahren gab er sein erstes Konzert. Viele Konzertreisen führten ihn durch Europa, von Paris und London bis Moskau und St. Petersburg. Da es damals weder Eisenbahn noch Autos gab, musste er diese großen Strecken mit der Kutsche zurücklegen. Überall wurde der geniale Komponist und geniale Pianist groß gefeiert. Er spielte in immer ausverkauften Hallen vor 3.000 und 4.000 Leuten. Er war ein hervorragender Unterhaltungskünstler und war mit seiner Künstlermähne auch eine eindrucksvolle Persönlichkeit. Der fesche, mitreißend musizierende Künstler wurde zum Liebling der Damenwelt. Liszt hatte eine Wirkung wie viele Jahrzehnte später erst wieder Elvis Presley. Aus heutiger Sicht war er der „Popstar des 19. Jahrhunderts“. Er war weltgewandt und wurde mit Orden und Titel überhäuft. Er speiste mit Königen und Päpsten.

Mit 50 Jahren beendete „der Burgenländer“ sein öffentliches Leben und übersiedelte nach Rom. Der Zeit seines Lebens sehr religiöse Mensch studierte in Rom Theologie und empfing vom Papst Pius IX. persönlich die niederen Weihen. Priester ist er aber nicht geworden. Seine Tochter Cosima heiratete den berühmten Opernkomponisten Richard Wagner.

Bei der Betrachtung dieses höchst erfolgreichen Lebens ist es nicht zu glauben, dass Franz Liszt nur eine vierklassige Volksschule in Raiding besucht hatte. Er hat aber alles nachgeholt. Als er in Raiding geboren wurde, gehörte dieser Ort, so wie das ganze heutige Burgenland, zu Ungarn. Das drückt sich auch in der Schreibweise seines Familiennamens aus („Liszt“ würde man im Ungarischen wie „Lisch“ aussprechen).



Das schillernde Leben von Franz Liszt wird im heurigen Jahr ebenso schillernd dargestellt. „Born to be a superstar“ heißt das Motto dieses Jahres, für das man Liszt in der Werbung sogar eine Sonnenbrille verliehen hat (siehe Seite 16). Unter dem Namen „Lisztomania 2011“ werden zahlreiche große Konzerte aufgeführt. Die bedeutendsten werden wohl in seinem Heimatdorf Raiding in der wunderschönen neuen Konzerthalle gespielt werden. In diesem Jahr werden alle seine Werke aufgeführt.



Für den großen Sohn Raidings wurde im Geburtshaus (Bild) des Künstlers ein Museum eingerichtet, das jährlich von tausenden Menschen besucht wird. Zu den kostbaren Ausstellungstücken zählt auch die kleine barocke Orgel aus der Pfarrkirche, auf der Franz Liszt selbst gespielt hat.

Liebe Landsleute!

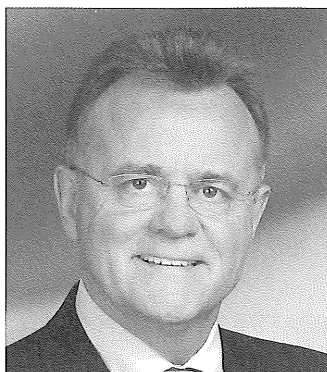
Das große Jubiläumsjahr 2011 schlägt sich auch in unserer Zeitung nieder. Das Burgenland feiert Franz Liszt, der vor 200 Jahren in Raiding geboren wurde und der der größte Musiker seiner Zeit war. Wir erinnern auch daran, dass das Burgenland vor 90 Jahren zu Österreich gekommen ist und ein eigenes Bundesland wurde. Darüber werden wir in der nächsten Zeitung berichten.

Das Burgenland ist ein Land der Zuwanderer und Einwanderer geworden. Viele Leute aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland lassen sich bei uns nieder. Moderne Straßen und Autobahnen ermöglichen es, in ein oder zwei Stunden in Wien oder Graz zu sein. Das ist mit ein Grund, warum sich Gewerbe und Industrie bei uns niederlassen und für unsere Bevölkerung Arbeitsplätze schaffen. Gleichzeitig kommen Leute aus den Städten zu uns, die die Ruhe und die hohe Lebensqualität am Land schätzen. Auch kommen viele Burgenländer, die in den Städten gewohnt haben, nach ihrer Pensionierung wieder in ihre Heimatdörfer zurück. So ist unser Land von einem Auswandererland zu einem Einwandererland geworden.

Bemerkenswert ist auch, dass einerseits die Kinderzahl stark zurückgeht und daher Volksschulen geschlossen werden müssen, andererseits das Lebensalter deutlich zunimmt. In unserer Chronik (Seite 8 und 9) sind 9 Leute erwähnt, die 100 Jahre und mehr geworden sind und 22 Ehepaare, die 60 Jahre und länger verheiratet sind. Früher war das sehr selten. Nach dem letzten Krieg gab es viele Waisenkinder. Der Österreicher Hermann Gmeiner wollte für diese Kinder eine neue Familie und eine neue Heimat schaffen. So hat er 1949 in Imst in Tirol das erste SOS-Kinderdorf gegründet. In der Folge ging seine Idee um die Welt. Heute gibt es bereits in 132 Ländern solche Kinderdörfer. Vor wenigen Monaten wurde in Kolumbien das 500. Kinderdorf eröffnet. Gleichzeitig feierte man in Pinkafeld das 50-Jahr Jubiläum des dortigen Dorfes. Bei dieser Gelegenheit wurde allen gedankt, die den Ausbau dieses Kinderdorfes mit ihrer Spende unterstützt haben. Unter ihnen gab es auch sehr viele Burgenländer in Amerika, die Geld für das Kinderdorf geschickt haben. Heimatbesucher können sich überzeugen, dass ihr Geld gut angelegt ist. Unser Vorstandsmitglied und ehemalige Vizepräsident Oberschulrat Paul Stelzer hat an diesem Werk mitgearbeitet. Dafür sei ihm an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt. Mit heimatlichen Grüßen verbleibe ich

Euer Walter Dujmovits

Liebe Auslandsburgenländer!



Das Burgenland ist das jüngste Bundesland Österreichs. 1921 wurde es Teil einer damals ebenfalls noch sehr jungen Republik. Das Jahr 2011 steht daher ganz im Zeichen des Jubiläums „90 Jahre Burgenland“.

Der Beginn erfolgte unter sehr ungünstigen Voraussetzungen. Viele zweifelten daran, dass dieser agrarisch geprägter Landstrich als eigenständiges Bundesland bestehen könnte.

Es war eine unglaubliche Entwicklung, die den Burgenländerinnen und Burgenländern in diesen 90 Jahren gelungen ist. Besonders in den letzten Jahren hat es im Burgenland einen enormen Aufholprozess gegeben. Der Wirtschaftsstandort Burgenland konnte in

weiten Bereichen modernisiert und gestärkt werden. Die wirtschaftliche Entwicklung ist im Einklang mit einer intakten Natur gelungen. Und es freut mich sehr, dass dieser Fortschritt nicht auf Kosten der Solidarität, der Menschlichkeit und der kulturellen Identität in unserem Land gegangen ist. Denn diese Werte sind Bestandteil der hohen Lebensqualität des Burgenlandes.

Dieser Aufholprozess unseres Heimatlandes wäre ohne den großen Einsatz und ohne das gemeinsame Bemühen der Menschen in unserem Heimatland nicht möglich gewesen. Das Burgenland ist ein Land des Miteinanders, ein Land der Vielfalt und ein Land intakter Dorfgemeinschaften. Und ich bin überzeugt davon, dass dieses Miteinander der Grund dafür ist, dass sich die Burgenländerinnen und Burgenländer, auch wenn sie nicht mehr in ihrer Heimat leben, immer mit ihrer Heimat verbunden fühlen.

Es freut mich auch ganz besonders, dass es gerade unter den Burgenländern, die verstreut über den ganzen Globus leben, einen sehr regen, aktiven und lebendigen Kontakt gibt. Dadurch wird einmal mehr unterstrichen, dass die Verbundenheit unter den Landsleuten nicht nur eine geografische Dimension hat, sondern eine Herzensangelegenheit ist. Gefördert wird dieser Zusammenhalt von der Burgenländischen Gemeinschaft. Für dieses Engagement möchte ich mich bei der Burgenländischen Gemeinschaft sehr herzlich bedanken.

Hans Niessl, Landeshauptmann

Liebe Landsleute im Ausland!

Erst vor wenigen Jahren hat die Burgenländische Gemeinschaft ihr 50. Bestandsjubiläum gefeiert. Es ist dies ein eindrucksvoller Beweis der Heimatverbundenheit und zeigt zugleich, dass die Burgenländische Gemeinschaft mit ihren vielfältigen Aktivitäten einen großen Beitrag zur Pflege dieser Verbundenheit leistet.

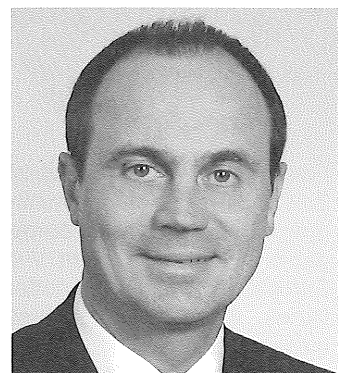
Auch das Burgenland feiert heuer ein bedeutendes Jubiläum – vor nunmehr 90 Jahren kam unser Heimatland als eigenständiges Bundesland zu Österreich. Damals, im Jahr 1921, hatten viele Zweifel an der Lebensfähigkeit des Landes. Und in der Tat waren die ersten Jahrzehnte von einer sehr schwierigen und wechselhaften Entwicklung geprägt. Im Jahre 1938 wurde unser Land auf Gaue Niederdonau und Steiermark aufgeteilt.

Die Not und die Armut waren groß in diesen Anfangsjahren und führten nicht zuletzt zu großen Auswanderungswellen. Heute ist das Burgenland ein erfolgreiches und gleichwertiges Bundesland und wir dürfen uns über eine beachtenswerte Aufwärtsentwicklung freuen, die den Menschen viele Chancen bietet.

Eines hat sich in diesen Jahrzehnten nicht verändert: die Mentalität der Burgenländer: Toleranz, Aufgeschlossenheit, Herzlichkeit und Gastfreundschaft sind unsere Wesensmerkmale, die von vielen Menschen als „pannonisches Klima“ bezeichnet und geschätzt werden.

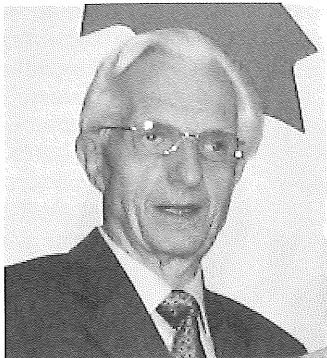
Dieses pannonische Klima ist auch im Herzen jener zu finden, die ihr Heimatland vor Jahrzehnten verlassen haben und ihr Glück im Ausland gesucht haben. Und sie haben diese Wesenszüge auch an ihre Kinder und Enkelkinder weitergegeben. Das ist für mich immer spürbar, wenn wir bei Auslandsburgenländertreffen zusammenkommen. Das macht mich stolz und ich bitte Sie alle, pflegen Sie diese Werte auch weiterhin, denn sie sind es, die Menschen einander näher bringen und unser aller Leben wertvoll machen.

Mag. Franz Steindl, Landeshauptmann-Stv.



Helmut Jandrisits - 80 Jahre

In Tudersdorf geboren besuchte er Volksschule und Gewerbeschule und ist 1951 nach Toronto ausgewandert. Dort besuchte er die sechsjährige Abendschule. Gut ausgebildet arbeitete er in einer Metallfabrik, wo er später in leitenden Funktionen tätig war. Bald nach seiner Ankunft in Toronto war er dem dortigen damals gegründeten Edelweiß-Club beigetreten, wo er Clubsekretär wurde. In dieser Funktion war er auch im Burgenländer Club tätig. Von 1977 bis vor zwei Jahren war er als Gebietsreferent erster Repräsentant der Burgenländer in Kanada. Der große Erfolg der Burgenländischen Gemeinschaft in diesem Land ist mit seinem Namen verbunden.



Walter Bartl - 80 Jahre

Als Tischlermeister betrieb er jahrelang erfolgreich eine Werkstätte in Güssing. Als begeisterter Feuerwehrmann machte er Karriere. Vom Orts- und Bezirksfeuerwehrkommandanten brachte er es bis zum Landesfeuerwehrkommandanten-Stellvertreter des Burgenlandes. Seit der Fertigstellung des Auswanderermuseums und des Josef Reichl Museums ist er gewissenhaft um die Aufrechterhaltung und den Betrieb dieses Hauses bemüht. Als Mitglied des Kuratoriums des Auswanderermuseums und Josef Reichl Museums ist er ein außerordentlich beliebter Führer durch das Museum. Viele Besucher loben seine informativen und lebendigen Führungen.



Liebe Landsleute in Amerika!

Ein herzliches Grüß Gott aus Wulkaprodersdorf. Endlich ist es so weit, dass die burgenländisch-kroatische Folkloregruppe POLJANCI nach Kanada und in die USA reisen wird. Wir pflegen seit 1977 unser burgenländisches Kulturgut. Es ist unser Bestreben, diese Tradition an die Jugend weiterzugeben. Daher haben wir Mitglieder von Kindergarten an bis zur Pension. Wir singen, musizieren und tanzen kroatisch, deutsch und ungarisch. In diesen Sprachen laden wir auch zu unseren Veranstaltungen in Amerika ein.

Am Freitag, den 19. und am Samstag, den 20. August werden wir in Toronto sein, von Sonntag bis Dienstag in Kitchener und vom Mittwoch, dem 24. bis Montag, dem 29. August in New York.

Wir werden Messen und gemütliche Heimatabende gestalten. Es wäre schön, wenn wir uns bei diesen Veranstaltungen treffen könnten. Wir kommen ja, um unsere ausgewanderten Freunde und Verwandten zu treffen und mit ihnen gemeinsam ein paar nette Stunden zu verbringen. Das genaue Programm werden wir in dieser Zeitung und auf unserer Homepage bekanntgeben: www.poljanci.at.

In Verbundenheit Angelika Kornfeind

Diese Einladung ist auch in kroatischer, englischer und ungarischer Sprache nebenstehend und auf Seite 10 unserer Zeitung abgedruckt.



Dragi Gradišćanci i drage Gradišćanke, dragi Hrvati i drage Hrvatice!

Najsrdächniji pozdrav vam šaljem iz Austrije, iz Gradišća, zapravo iz Vulkaprodrštofa. Naše gradišćanskohrvatsko folklorno društvo POLJANCI se vozi od 19. do 29. augusta u Kanadu i New York. Mi jačimo hrvatski, nimški i ugarski, a i naši člani govore već jezikov i su iz već sel sjevernoga Gradišća, a čak i iz Ugarske. Veselilo bi nas, ako bi se mogli malo skupa družiti, si zajačiti i skupa tancati. Za točan program pogledjte si prosim našu domaću stranicu www.poljanci.at. Ufam se, da ćemo se viditi! Vaša Angelika Kornfeind

Illmitz



im Jahre 1951

Foto: Burgenländisches Leben



im Jahre 2010

Foto: Dujmovits

O Simonu

Simon je moj unuk. Rodio se je 5.1.2009. ljeta. Na ovom mjestu sam mu pisao « javno » pismo. Opisao sam u tom pismu situaciju Gradišćanskih Hrvatov i moje misli o našoj budućnosti. To je ada bilo u oktobru 2009. ljeta, da sam Simonu pisao to pismo u ovoj mojoj rubriki novin « Burgenländische Gemeinschaft », ke Vi sada u ruka držite.

O Simonu sam u medjuvrjmenu dvakrat pisao u « Gradišće-Kalendaru » za Gradišćanske Hrvate. I to u Kalendaru za ljeta 2010. i 2011.

Dragi štitelj, draga štiteljica, kanim i Vam donesti neke pasaže iz kalendara za 2011. ljeta. Ponekad u originalu, ponekad potpuno novo i aktualno.

Simon je sada dvi ljeta star. Kad ga pitamo : « Simon, kako si ti star ? », on zdigne na svojoj lijevoj ruci dva prste i veli: « Dvi lita, dvi lita. »

Na Novo ljeta je i Simon išao sve dobro željit, bienčat. I to kod rodjakov i prijateljev. I posebno nas je veselilo, da je znao naglasiti i lipo sprogovoriti riči « Novo, novo lito, stari Božići..... blagoslov. »

Interesantno je gledati i jezični razvoj diteta. Simon čuje od nas Stinjačku varijantu hrvatskoga jezika, a od svojega oca (« tatija ») Šuševsku (Nebersdorf). On to i razlikuje. U jaslica u Oberwartu, kamo dojde do tri puta u tajejnu, govoru nimški. Tako on i upotribljava nimške riči i rečenice. Malo se i upotribljava i ugarski jezik u jaslica. Pet misec jur ide Simon u jaslice u Borti (Oberwartu), kad se u našoj blizini nije moglo najti slobodno mjesto, a na Stinjaki nažalost još nije jaslic.

Na početku, u septembru, je to bilo veliko uzbuđenje za Simonovoga tatu, njegovu mamu i babu, a i za mene, kad je Simon došao u jaslice. Kako smo se moja žena i ja veselili, kad smo došli po Simona u jaslice, a on nas je zvaao unutra, da nam pokaže svoj novi raj. On se onde jako dobro čuti. Ja sam vozim Simona ujutro iz Stinjakov u Bortu u jaslice. Jaslice su preko puta mojega djelatnoga mjesto. Simon točno ide do svojega mjesto, kade odložimo kapu, kaputić i kade Simon obliče papučice.

Simona jako interesiraju svi stroji, sve mašine. I to na Stinjaki, kad se vozimo kolci i gledamo traktore, različne mašine i kombajne. Simon točno zna, kade su ti stroji i jur unapred počne vikati od veselja.

Najveće mu je veselje, kad onda posadim na traktor i on more posegnuti na različne gumbice. A i konje idemo gledati. Projdemo i na dičje igralište.

Simon je stao u žitak moje žene i u moj žitak – i on do neke mire odlučuje i o našem žitku – ča nam je ali jako, jako drago.

Nikad nisam prije mislio, da će mi unuk tako temeljito žitak razveseliti. On nam fali, kad smo negdje dalje i duglje na kraju – recimo na odmoru.

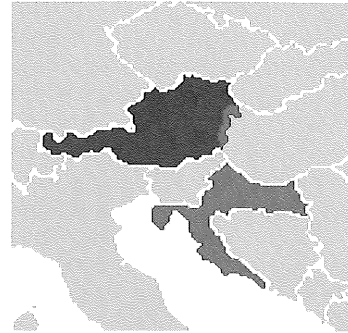
Ali tako idem i svim starim starjem – zač ne i nam?

Svoje čuti prema svojem unuku sam opisao. Njegov razvitak gledati – to me jako interesira. Kad je Simon počeo govoriti – to je bilo posebno slatko. Kad smo ga mogli pitati: « Kako je ime babi? », on je mogao odgovoriti: « Anka ». « Kako je ime didu? » Njegov odgovor: « Martin ». Jako se tomu veselimo. U maju će Simon, ako Bog da, dostati brata ili sestru. I tomu naraštaju se jako veselimo.

Vaš Martin Živković

Tracing your Croatian Roots

Many of us studying our Burgenland roots realize that our distant relatives came from Croatia. The big question is: Where in Croatia did they actually



come from? Frank Teklits' (BB Member) translation of the book, *People on the Border*, by Johann Dobrovich, provides some clues, but there may be some other research tools that can be applied which provide additional insights.

There is one common link that remains today ... and that is the family name. Many Burgenland names of known Croatian derivation still exist in Croatia today, with slight variations. For example, my „Paukowits“ name is the equivalent to the

name, „Paukovic“ in Croatia. I believe that there is a greater likelihood that my Paukowits ancestors migrated from an area in Croatia where there is currently a high concentration of families with the name Paukovic rather than from an area where the concentration of the name is low.

For starters, I reviewed the on-line phone directory for Croatia, which is available in English, and from which I made a list of the towns where the people with the name Paukovic came from.

Secondly, I correlated this information by noting the counties in which these towns are located. The ultimate goal was to determine the incidence of the Paukovic name by county. I did this and found the highest incidence of the name came from the northern centrally-located counties of Croatia, consistent with the areas from which Dobrovich said the migrations had occurred.

By far, the three counties with the highest incidence of families with the name Paukovic are Karlovac, Sisak-Moslavina and Primorje-Gorski (shown below in blue). The counties with the lowest incidence of the name are along the southern Dalmatian Coast ... again consistent with the information in Dobrovich's book.



There is a high concentration of the name in two relatively small towns (Tounj & Potok Tounjski <see map>) in Karlovac County. This may be attributable to patterns that evolved after the migration of Croats to Burgenland. On the other hand, it might represent residual family clan members who did not make the trek to Burgenland in the late 1500's.

There is a town in Sisak-Moslavina called Paukovac <see map>. It is right next to two towns with the names Draskovac and Zrinyi Brdani. Draskovic and Zrinyi were two Croatian noblemen who took Croat peasants to Burgenland during the late 1500' and early 1600's. The clustering of these towns may have some significance from the standpoint of identifying likely areas from which emigration had occurred.

Based on the analysts I did, I concluded that it is virtually impossible to identify where exactly the emigration of my distant Croat relatives had originated. However, the analysis did serve to eliminate areas from which emigration was likely not to have occurred. For example, in my case, while Koprivnica (shown above in yellow) was identified by Dobrovich as an area of emigration of Burgenland Croats, for my Paukovits family, the numbers are too small.

People might be interested in doing an analysis similar to what I did for their family name. Please let me know, if you are interested. I would be willing to help so that you can avoid some of the pitfalls and hurdles that I had to deal with as I went through a learning curve in my research efforts.

My e-mail address is paukowits1@aol.com.

Frank Paukowits, NY (BB)

Digitization Project of Burgenland Roman-Catholic Parish Records

The Diocesan Archives in Eisenstadt has a new head. The 35-year-old Bernhard Weinhäusel has taken over the office of Hans Peter Zelfel with the beginning of the year and is now master of thousands of volumes. The 35-year-old Bernhard Weinhäusel from Neckenmarkt was previously Episcopalian master of ceremonies on the staff of Bishop Paul Iby.

What he likes about his new job is that there are always stories by and about people behind the thousands of files, books and art treasures in the archives.

Weinhäusel studied theology and history - ideal conditions for the occupation of the diocesan archivist. He succeeds Hans Peter Zelfel, who retired as head of the Diocesan Archive after 38 years at the end of 2008.

Put in a row, all files of the Diocesan Archives represents a considerable length of 800 meters. Among the thousands of files there are different kinds of documents: from the correspondence of parishes of the parish registers to church records. The oldest document in the Diocesan Archives, by the way, is the church consecration document from Deutsch Kaltenbrunn from the year 1531.

A task of Weinhäusel in his new job is to manage digitization of the church records. In a first step, any current records will be digitized, and subsequently - step by step - even the old, valuable stocks will get electronically archived.

The church records (Pfarrmatriken) urgently need to be digitized. They draw more and more interest from genealogists and so they are worn accordingly. In the church records you can find information on baptisms, marriages and deaths.

Beyond the documents and files, Weinhäusel will also take care of the treasures of the Diocese. Hobbies of Bernhard Weinhäusel are religious art treasures - especially valuable items such as chalices, monstrance or liturgical garments. He wants to ensure that these treasures remain well preserved for posterity.

The registers - that is, baptism, marriage and death books - of the Diocese of Eisenstadt are currently being restored and digitized. This is to save and preserve the valuable stock of books and to allow online access.

Genealogists and other interested people shall be able to do historical research online on the PC. A website will allow public access to the church registers. From the book to the register and subsequently to the individual pages, users will be able see and magnify the writings of the ancient records over the internet.

Eleven of the 172 parishes in Burgenland have been restored and digitized. Currently, the digitization work is in progress for the twelfth, Frauenkirchen. The registers from Burgenland extend back into the second half of the 17th Century.

"Many books are here in a very bad shape," said Diocesan Archives director Bernhard Weinhäusel. Therefore, the individual books will get restored before digitization to preserve the originals.

The digitization work is done by the experienced digitizer Hans Carl Weiss of Vienna. To digitize a parish with about 20 to 25 books takes at least two days. The overall preparation time for such a project is about one year.

The repository of the original books is the basement of the site of the Bishop in Eisenstadt, where Bernhard Weinhäusel manages the parish registers.

Until the project is finished, genealogists must still make a pilgrimage to this place if they want to learn more about their ancestors.

Klaus Gerger

Franz Liszt

Burgenland is going to celebrate the 200th anniversary of Franz Liszt, one of its most important celebrities. Liszt Ferenc was born in Raiding near Oberpullendorf in 1811. There is no doubt that he is the most famous music composer of Burgenland origin, considering the fact, that Joseph Haydn was born in Lower Austria before he came to the Esterhazy court of Eisenstadt. At that time, Raiding and whole Burgenland belonged to the Hungarian part of the Austrian-Hungarian monarchy.

Franz Liszt was one of the greatest piano virtuoso of music history and was extremely productive as a composer. His father Adam was already musician with Joseph Haydn at the court of Esterhazy and promoted the huge musical talent of his son. At the age of nine Ferenc started to perform his first piano concerts. When he was eleven years old, the family moved to Vienna, so Ferenc could improve his piano playing. One year later, the Liszt family traveled on to Paris, followed by concerts in other parts of France, England and Switzerland. With the death of the father 1827 (Ferenc was only 16 years old), the young man was on his own abroad. He was a favored by the Parisian society, and by many aristocratic women as well. One daughter of Liszt, Cosima, should later marry the famous German composer Richard Wagner. Liszt continued to improve his piano skills. From 1835 he traveled with Marie d'Agoult, a woman he was not married to, through half of Europe. In 1848, the family settled in Weimar. This city in Germany was considered a cultural center, Goethe and Schiller had also worked there. Liszt left Weimar in 1861 and moved to Rome, where he changed life. After two of his children had died, he felt drawn to catholicism. He moved back and forth between Weimar, Rome and Vienna. When attending the opera festival at Bayreuth in July 1886, Franz Liszt became ill with pneumonia and died at the age of 75.

Liszt composed five oratorios, Masses, psalms, a requiem and orchestral works. About 250 piano works made him famous all over the world, especially his Hungarian Rhapsodies. The best known of these rhapsodies was used by Charlie Chaplin in the film "The Great Dictator", when he - as a hairdresser - shaved a customer while listening to the rhapsody.

Liszt spent the first ten years of his life in Raiding, before he left for Vienna and Paris. Today, his birth house is a museum. Visitors get a good impression of the life and work of the artist. You can see e.g. pictures, the family tree, the women at his side, the haunts of Weimar and Budapest and the death mask after his death in Bayreuth.

Anniversary celebrations started January 27th in Raiding, followed by several piano concerts all over the year. There will be a kind of "Lisztomania" over here.

Burgenland will be proud to give you a warm welcome this year. The whole country is celebrating its surpassing composers of classical music, Joseph Haydn and Franz Liszt. May they be succeeded by any other young composer of Burgenland in the next few years.

Mag. Walter Dujmovits jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

www.the-burgenland-bunch.org

CHANGING TIMES

The „American-Burgenland Sick and Death Benefit Society“ of Passaic, New Jersey was formed in 1922, as both a social organization and a benevolent association providing monetary help in the event of sickness or death of its members. It was a place to share a common heritage and native language, to recreate the festivals and events of the homeland, to exchange information about friends and family in Burgenland and the United States and, when necessary, a reliable place of help in times of need. However, the Society disbanded at the end of 2010. It had been in existence for eighty-eight years, with over three hundred members during the 1940s and 1950s; but there were only thirty-seven members at the end.

Some observers see the dissolution of the Club as sad... and it is... but it is a success also! For eighty-eight years, the Society helped Burgenland emigrants establish a new life in America while maintaining the customs and traditions of Burgenland that were so important to their sense of ethnic identity. Nonetheless, those same emigrants had competing needs. Foremost, they wanted their children to become Americans, fully integrated into American society. I suspect that the members of the Passaic Society worked quite hard to turn their children into Americans. Thus, we should not be surprised that their children no longer had a need for ethnic-based support structures. Though it may be sad to see organizations like the Society outlive their usefulness, it is not surprising. Instead, it is a mark of the success those members had in integrating their children into American society.

Interestingly, the basic concept of such Societies is not totally gone... but it has morphed. Over the last year, the BB Newsletter carried stories about two organizations that appear to provide social and relationship benefits similar to the earlier Societies. One such organization is the “Austrian Club - Oesterreichischer Stammtisch,” of Richmond, VA. In their words, their purpose is “to bring Austrians in the Mid-Atlantic area together. Our goals are to socialize, speak German and to have lots of fun!” Their website is at:

<http://www.austria-richmond.com/>

The other organization is <http://www.usaustrians.com/>, which defines itself as “the free social website for all Austrian Companies and Organizations in the USA who want to show who they are and what they do.” Both organizations reach out to recent emigrants and both provide support structures for Austrians in the United States.

Ethnic societies in the United States will continue to disappear as their membership ages and the youth are further Americanized. This makes the efforts of the BG and BB all the more important as a means to preserve and pass along the culture and traditions of our heritage. I wish the BG continued success in its work!

Tom Steichen, BB President

New York - „Miss Brüderschaft der Burgenländer 2011“



Am 17. Oktober 2010 lud die „Brüderschaft der Burgenländer in New York“ zum alljährlichen „Martinitanz“, an dem auch die Wahl der neuen „Miss Brüderschaft 2011“ stattfand. Die Veranstaltung war wieder gut besucht. Die neue „Miss Brüderschaft“ heißt Tanja Marie Steiner. Ihre Eltern sind Brigitte und Franz und stammen aus Tobaj und Gerersdorf.

Ihre Schwester Juliana war „Miss Brüderschaft New York 2008“.

Martinitanz der Burgenländer in Toronto



Mehr als 300 gut gelaunte Gäste waren zum alljährlichen Martinitanz der Burgenländer in Toronto gekommen. Die „Golden Keys Kapelle“ war wie immer in Hochform. Es gab auch zahlreiche Tombolapreise zu gewinnen.

New York - „Miss Burgenland 2011“



Hi, my name is Annamarie Neubauer. I am honored to have been selected „Miss Burgenland 2011 New York“. My father Erwin was born in the Steiermark and my mother Donna was born in New York. I am a junior in High School and I am looking forward to attending college. I am hoping to become a physical therapist. I volunteer for an organization that teaches handicapped children to dance. I have visited Burgenland many times but I am most excited about this upcoming visit.

AUS DER NEUEN HEIMAT

Whitehall - 90. Geburtstag



Margarete Schanta (geboren in Raabfidisch), Witwe nach dem bekannten Kapellmeister Emil Schanta sen., feierte im Kreise ihrer Familie ihren 90. Geburtstag. Mit diesem Foto schickt die Jubilarin (sitzend) liebe Grüße an alle Verwandten in Tshanigraben, Heiligenkreuz und in die Steiermark.

Passaic - Bgd. American Benefit Society



Die Burgenländer American Benefit Society of Passaic and Vicinity wurde 1922 gegründet und nach einem Abschiedsessen am 19. September 2010 aufgelöst. Zu den Höchstzeiten in den 1940er und 1950er Jahren waren es mehr als 300 Mitglieder. Die meisten stammten aus der Gegend von St. Michael, Punitz und Moschendorf. Zum Schluss waren es nur mehr 37. Ein Großteil von ihnen ist auf dem Foto abgebildet. Die Idee des Vereines lebt aber weiter. Jährlich wird es im Herbst ein gemeinsames Essen geben. Die letzte Präsidentin war Gisela Hirman aus Gamischdorf. Vor ihr war Edmund Traupmann aus Glasing 25 Jahre lang Präsident dieses angesehenen Vereines.

Auswanderermuseum in Güssing Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober jeden Samstag, Sonn- und Feiertag
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Nach Vereinbarung ist der Besuch auch außerhalb der
Öffnungszeiten und auch im Winter möglich.

Auskunft und Anmeldung:

Bgd. Gemeinschaft

Tel.: 03322 42598

bg@burgenlaender.com

Toronto - Burgenländer Club:

Annual General Meeting: **10. April 2011**,
St. Peter & Paul Halle

Burgenländer Picnic: **24. Juli 2011**,
Evening Bell Park

Martini Dance: **12. November 2011**,
St. Peter & Paul Halle

Oberschützen - Hianzenverein:

Hianzischer Kulturabend: **30. April 2011**, Oberschützen

Hianzentog: **5. Juni 2011**, Oberschützen

Sterbefälle

New York:

Franz Karl Kraus ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Er ist aus Güssing ausgewandert. Seine Urne wurde überführt und in seiner Heimatgemeinde Güssing bestattet.

New Jersey:

Caroline Orovits, geborene Gaspar, ist im Alter von 96 Jahren gestorben. Sie ist in Northampton geboren.

Allentown:

Lewis Granitz ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Seine Eltern sind aus Deutsch Minihof ausgewandert.

Im Alter von 90 Jahren ist Robert Mayer gestorben. Er wurde in Wallendorf im Burgenland geboren und ist im Jahre 1923 in die USA eingewandert.

Northampton:

Im Alter von 86 Jahren ist Bertha P. Hanisits, geborene Peischl, gestorben. Sie ist aus Kukmirn ausgewandert.

Mary Marakovits Hammel, geborene Dragovits, ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Sie ist aus Kroatisch Tschantschendorf ausgewandert.

Coplay:

Martha Rameck, geborene Keppel, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Sie ist in Inzenhof geboren.

Nazareth:

Im Alter von 81 Jahren ist Joe Reichel gestorben. Er war ein bekannter Kapellmeister. Seine Großeltern stammten aus Kleinmürbisch.

Whitehall:

Albert Stanko ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Er ist aus Raabfidisch (Ráabafüzes) ausgewandert.

Lehington (Pennsylvania):

Im Alter von 97 Jahren ist Karl Reichstädter gestorben. Er ist in Rohrbach an der Teich geboren.

Lake Villa (Illinois):

Rosalia Neumüller, geborene Schanta, ist im Alter von 96 Jahren gestorben. Sie ist in Raabfidisch (Ráabafüzes) geboren.

Toronto:

Therese Kandelsdorfer ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Sie war aus Apetlon ausgewandert und mit dem Kellner Konrad Kandelsdorfer verheiratet.

Uster (Schweiz):

Cäcilia Bauer, längjähriges Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Sie ist aus Heiligenkreuz ausgewandert.

Schweiz:

Melitta Jost ist nach langer schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren gestorben. Sie ist aus Langzeil ausgewandert.

Buenos Aires:

Im Alter von 93 Jahren ist Emma Sommer, geborene Gerger, gestorben. Sie ist im Jahre 1938 aus Rosenberg ausgewandert.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ASCHAU: Josefine Kaliga feierte ihren 95. Geburtstag.
 BADERSDORF: Diamantene Hochzeit nach 60jähriger Ehe feierten Raimund und Albine Muhr.
 BOCKSDORF: Paul Rosenkranz feierte seinen 75. Geburtstag.
 BREITENBRUNN: Anton Böröcz feierte seinen 75. Geburtstag.
 DEUTSCH KALTENBRUNN: Gertraud Leonhardt feierte ihren 85. Geburtstag. Der frühere Pfarrer Marin Plum starb im Alter von 64 Jahren.
 DOBERSDORF: Robert Schuller feierte seinen 80. Geburtstag.
 DOIBER: Alois Studeny feierte seinen 85. Geburtstag.
 DONNERSKIRCHEN: Phillip Ehn, Maria Bencic und Elisabeth Hauser feierten ihre 80. Geburtstage.
 DRUMLING: Paula Nicka ist im 90. Lebensjahr gestorben.
 EDLITZ: Diamantene Hochzeit feierten Josef und Maria Unger.
 EISENBERG: Stefan Meixner hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.
 EISENHÜTTL: Paul Wukitsevit (Nr. 4) und Margarete Svetits (Nr. 62) haben ihre 75. Geburtstage gefeiert.
 EISENSTADT: Bei guter Gesundheit feierte die pensionierte Volksschullehrerin Stefanie Sattler ihren 95. Geburtstag. Sie hat in jungen Jahren an der Volksschule in Rohr unterrichtet. Ihre 100. Geburtstage feierten Maria Zablaty und Anna Michlmayr. Prälat Anton Stirling hat sein 60jähriges Priesterjubiläum gefeiert.
 Die pensionierte Professorin am Gymnasium Irmgard Linortner starb nach langer Krankheit im Alter von 70 Jahren.
 Im Alter von 96 Jahren ist die Schriftstellerin Margit Pflagner gestorben.
 EISENZICKEN: Diamantene Hochzeit feierten Franz und Hermine Schiesl.
 ELTENDORF: Franz Krenn ist im 84. Lebensjahr gestorben.
 GAAS: Anna Supper feierte ihren 75. Geburtstag.
 GAMISCHDORF: Martha Neubauer feierte ihren 75. Geburtstag.
 Diamantene Hochzeit feierten Karl und Maria Hanzl sowie Josef und Maria Hiermann.
 GERERSDORF: Im Alter von 74 Jahren ist Friedrich Miksits gestorben. Er gründete nach dem Krieg eine Firma, die Betonwaren erzeugte. Von 1971-73 war er Bürgermeister der Gemeinde Gerersdorf-Sulz.
 GLASING: Helmut Stranzl (Nr. 8) starb im Alter von 67 Jahren. Emil, der in New York lebende Bruder kam zum Begräbnis.

Ende Jänner verstarb Maria Stranzl (Nr. 15) im 91. Lebensjahr.
 GRAFENSCHACHEN: Rudolf und Josefa Gruber feierten Diamantene Hochzeit.
 GRIESELSTEIN: Anna Sommer feierte ihren 80. Geburtstag.
 GROSSHÖFLEIN: Maria Toth starb im 75., Maria Bischof im 90. Lebensjahr.
 GROSSMÜRBISCH: Seinen 75. Geburtstag feierte Martin Poandl.
 GÜSSING: Professor Walter Franz feierte seinen 75. Geburtstag. Er war Direktor der Musikschule und leitet schon seit vielen Jahren den Stadtchor von Güssing. Für seine großen Verdienste wurde er zum Ehrenbürger von Güssing ernannt. Bald nach ihrem 100. Geburtstag ist Helene Bieber gestorben. Im 92. Lebensjahr ist Maria Hallwachs gestorben. Sie war die Witwe nach dem Volksschuldirektor Adalbert Hallwachs.
 HALBTURN: Eine goldene Doppelhochzeit feierten in dieser Gemeinde im nördlichen Burgenland die Ehepaare Anna und Franz Tischler sowie Maria und Karl Thury. Vor 50 Jahren haben die beiden Schwestern gleichzeitig geheiratet.
 HEILIGENBRUNN: Das seltene Fest einer Steinernen Hochzeit nach 67,5 Ehejahren feierten Alfons und Theresia Trinkl.
 HEILIGENKREUZ: Rudolf Koller ist im 86. Lebensjahr gestorben.
 HENNDORF: Franz Gumhold feierte seinen 80., Anna Maier ihren 85. Geburtstag.
 HEUGRABEN: Die Gemeinde im Zickental im südlichen Burgenland hat ein eigenes Gemeindewappen erhalten. Dieses zeigt zwei gekreuzte Sensen, die von einer Glocke überhöht werden. Die Wappenfarben sind Rot-Gold.
 HIRM: Bei einem Terroranschlag auf dem Flughafen in Moskau sind 35 Menschen ums Leben gekommen, unter ihnen auch eine Burgenländerin, die 49jährige Heidemarie Wallner aus Hirm.
 HOCHART: Rosa Thier feierte ihren 80. Geburtstag.
 HÖLL: Seinen 90. Geburtstag feierte Josef Unger.
 HORNSTEIN: Ihre 90. Geburtstage feierten Hildegard Paukovits und Katharina Schuller.
 JABING: Altbürgermeister Rudolf Titz feierte seinen 75. Geburtstag.
 JENNERSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Franz und Theresia Neuherz. Johann Kloiber feierte seinen 85. Geburtstag und gemeinsam mit seiner Gattin Grete das Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Kaufmann Friedrich Wagner ist im 75. Lebensjahr gestorben. Die frühere Volksschuldirektorin, Theresia Kuhnert, starb im Alter von 91 Jahren.

KEMETEN: Berta Pieler hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.
 KITTSEE: Im 100. Lebensjahr ist Andreas Maurovich gestorben.
 KLINGENBACH: Anna Frank ist im 88. Lebensjahr gestorben.
 KOHFIDISCH: Bei Holzarbeiten ist im Alter von 74 Jahren Ladislaus Benkö tödlich verunglückt. Seine Familie betreibt schon seit Jahrzehnten ein Sägewerk in Kohfidisch.
 KOTEZICKEN: Friedrich Gober feierte seinen 80. Geburtstag.
 KUKMIRN: Diamantene Hochzeit feierten Josef und Irma Pumm.
 KULM: Alois Mittl feierte seinen 80., Ida Rudy ihren 90. Geburtstag.
 LANGZEIL: Hilda Sammer ist im Alter von 84 Jahren gestorben.
 LEITHAPRODERSDORF: Georg Siffert ist im 80., Theresia Franz im 86. Lebensjahr gestorben.
 LIMBACH: Theresia Deutsch feierte ihren 102. Geburtstag.
 LITZELSDORF: Gisela Hochwarter feierte ihren 85. Geburtstag.
 LOIPERSDORF: Karl und Hilda Halwachs feierten Diamantene Hochzeit. Cäcilia Woppel und Ernst Krutzler haben ihre 80. Geburtstage gefeiert.
 LUISING: Theresia Lendl feierte ihren 85. Geburtstag.
 MARIA BILD: Maria Neuherz ist im 86. Lebensjahr gestorben. Sie war Mesnerin und Pfarrersköchin in diesem Wallfahrtsort.
 MINIHOFF LIEBAU: Emma Knaus feierte ihren 90. Geburtstag.
 MISCHENDORF: Ihren 75. Geburtstag feierte Eleonora Schaffer.
 MÖNCHHOF: Josef Pöckl starb im Alter von 59 Jahren. Der bekannte Rotwein-Spezialist war 2004 „Winzer des Jahres“.
 MÖRBISCH: Bürgermeister Peter Vargyas wurde zum „EU-Bürgermeister des Jahres 2011“ ernannt. Er wird seine Ehrung in Brüssel entgegen nehmen.
 MOSCHENDORF: Der frühere Direktor der Hauptschule in Stegersbach, Franz Bachkönig, hat seinen 85. Geburtstag gefeiert. Er hat zuerst an der Volksschule in Rohrbrunn, danach an der Hauptschule in Stegersbach unterrichtet. Der Jubilar hat sich auch als vielseitiger Künstler einen Namen gemacht. Ihren 85. Geburtstag feierte auch Katharina Laky.
 NECKENMARKT: Pfarrer Josef Schuh wurde anlässlich seines 50. Priesterjubiläums Ehrenbürger von Neckenmarkt.
 NEUBERG: Die Gemeinde im Südburgenland bekam ein Wappen, welches den Waldreichtum und die hügelige Landschaft zum Ausdruck bringt.

AUS DER ALTEN HEIMAT

Die Gemeindefarben sind Grün-Gelb.

Diamantene Hochzeit feierten Ernst und Hermine Ifkovits.

NEUFELD: Erwin Gludovatz hat seinen 80., Alois Schweihs seinen 90. Geburtstag gefeiert.

NEUHAUS/Klb: In der südlichsten Gemeinde des Burgenlandes wird ein Alten- und Pflegeheim errichtet.

NEUMARKT/ Raab: Diamantene Hochzeit feierten Alfred und Aloisia Pilz.

NEUSTIFT/ Güssing: Wegen abnehmender Geburtenzahl und in der Folge abnehmender Schülerzahl wird die Volksschule Neustift geschlossen.

OBERDROSEN: Josef Holzmann hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

OBERKOHLESTÄTTEN: Anton Schermann feierte seinen 85. Geburtstag.

OBERSCHÜTZEN: Theresia Wagner feierte ihren 75. Geburtstag.

OBERWART: Theresia Gilschwert und Margarete Velikay feierten ihre 80. Geburtstage.

Johann und Julianne Adorjan sowie Samuel und Mathilde Benkö feierten Diamantene Hochzeit.

Der Augenarzt Dr. Fritz Sochor ist im 90. Lebensjahr gestorben.

Der frühere Vorstand des Finanzamtes Oberwart (1956-79), Dr. Erwin Brand, ist im Alter von 97 Jahren gestorben.

Im 103. Lebensjahr starb die pensionierte Lehrerin Elisabeth Linzer.

OGGAU: Johann Pallitsch, früher hoher Beamter bei der Burgenländischen Landesregierung, ist im 93. Lebensjahr gestorben. Er schrieb das bekannte „Oggauer Heimatlied“.

OLBENDORF: Franz Ziser (Bergen 106) hat seinen 100. Geburtstag gefeiert.

Im 59. Lebensjahr ist Alfred Hubmann gestorben.

OLLERSDORF: Josef Bischof feierte seinen 90. Geburtstag. Er ist seit 60 Jahren aktives Mitglied im Gesangsverein.

OSLIP: Engelbert Schumich starb im 75., Katharina Schumich im 80. Lebensjahr.

PINKAFELD: Eugen Balaskovits feierte seinen 90. Geburtstag.

Eiserne Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Alfred und Ludmilla Schlor, die Eltern des evangelischen Pfarrers von Pinkafeld.

POPPENDORF: Nach langem schweren Leiden ist Hermann Baumann im 81. Lebensjahr gestorben. Mit ihm hat der Vizepräsident der weltweiten Burgenländischen Gemeinschaft, Joe Baumann (New York), seinen Bruder verloren.

PURBACH: Der älteste männliche Purbacher, Matthias Heschl, feierte seinen 91. Geburtstag.

RAX: Ludmilla Grabner feierte ihren 90. Geburtstag.

RECHNITZ: Der pensionierte Direktor der Hauptschule, Wilhelm Gregorich, ist im Alter von 95 Jahren gestorben.

REHGRABEN: Im 94. Lebensjahr ist der frühere Kirchenvater, Johann Tanczos, gestorben.

REDLSCHLAG: Josef Pratscher feierte seinen 80., Wilhelmine Pratscher ihren 85. Geburtstag.

REINERSDORF: Josef Stoitsits feierte seinen 85., Georg Fleischmann seinen 90. Geburtstag.

RETTENBACH: Seinen 90. Geburtstag feierte Julius Wallner.

ROHRBRUNN: Seinen 85. Geburtstag hat Franz Weber gefeiert.

RUMPERSDORF: Theresia Bunyai feierte ihren 85. Geburtstag.

ST. MARGARETHEN: 40 Mitwirkende an den Passionsspielen sind nach Rom gefahren und wurden dort von Papst Benedikt XVI. in Sonderaudienz empfangen.

ST. MARTIN/ Raab: Johann Kahr feierte seinen 80., Eduard Csenar seinen 85. Geburtstag.

ST. MICHAEL: Seinen 85. Geburtstag feierte der frühere Hauptschuldirektor Stefan Plank. Er wohnt seit einigen Jahren mit seiner Frau in Graz.

Eiserne Hochzeit nach 65jähriger Ehe feierten Franz und Paula Hanzl.

SCHACHENDORF: Anna Takacs feierte ihren 80. Geburtstag.

SIEGENDORF: Stefanie Welkovic ist im 76. Lebensjahr gestorben.

SPITZZICKEN: Josef Kukits feierte seinen 75. Geburtstag.

STADTSCHLAINING: Helene Fritz ist im 83. Lebensjahr gestorben.

STEGERSBACH: Eiserne Hochzeit feierte der Kraftfahrer Eduard Strobl mit seiner Frau Paula, Diamantene Hochzeit der pensionierte Gendarmerie-Inspektor Anton Kreamsner mit seiner Frau Erna.

Franz Hobel hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

Gabriele Böhcheimer, die Witwe nach dem Baumeister Franz Böhcheimer, ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Im Alter von 89 Jahren ist Gisela Kornfeld, die Witwe nach dem Gärtnermeister Alfons Kornfeld, gestorben.

Im 91. Lebensjahr starb der Rauchfangkehrermeister Johann Just.

STEINBRUNN: Katharina Klemenschits und Franz Klemenschits feierten ihre 80. Geburtstage.

STINATZ: Anastasia Grandits starb im 59. Lebensjahr.

STOTZING: Johann Bauer feierte seinen 80. Geburtstag.

STUBEN: Frieda Laschober feierte ihren 80. Geburtstag.

SUMETENDORF: Ida Traupmann wurde österreichweit zur „Bäuerin des Jahres“ gewählt. Das ist die höchste Auszeichnung, die eine Bäuerin in Österreich erhalten kann.

TAUKA: Diamantene Hochzeit feierten Karl und Herta Huber.

TRAUSDORF: Veronika Jagsich feierte ihren 100. Geburtstag.

UNTERKOHLESTÄTTEN: Diamantene Hochzeit feierten Franz und Theresia Grosinger.

UNTERWART: Margit Szabo feierte ihren 75. Geburtstag und ihre Mutter, Elisabeth Moor, starb im Alter von 96 Jahren. Sie ist die älteste Ortsbewohnerin von Unterwart gewesen.

URBERSDORF: Franz (Franki) Wukitsevitcs feierte seinen 80. Geburtstag. Er ist in New York geboren und einige Jahre später mit seinen Eltern und seinem Bruder John ins Burgenland gekommen. Sein Bruder John ist ein bedeutender Funktionär der Burgenländer in New York.

WELTEN: Karoline Knauz hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

WIESEN: Der pensionierte Professor Dr. Johann Krieglger hat in jahrelanger Arbeit 4.500 Wörter aus der Wiesener Mundart gesammelt und in einem Buch mit 520 Seiten herausgegeben. Dieses „Kleine Lexikon der Wiesener Mundart“ ist über die Burgenländische Gemeinschaft zu beziehen und kostet Euro 25.-.

WILLERSDORF: Johann und Maria Titz haben ihre Eiserne Hochzeit gefeiert.

WIMPASSING: Im 90. Lebensjahr starb Pater Rudolf Nyikos. Er hat 25 Jahre lang die Sonderschule und das Behindertenheim geleitet und war in dieser Zeit auch Pfarrer von Wimpassing.

WINDEN/ See: Der frühere Pfarrer, Stefan Schüller, ist nach langer schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren gestorben.

WOLFAU: Franz Pungg, Träger des Ehrenringes der Marktgemeinde, feierte seinen 80. Geburtstag. Er war von 1962-77 Bürgermeister von Wolfau.

Im 85. Lebensjahr ist Mathias Krutzler gestorben.

WOPPENDORF: Unglaublich rüstig feierte Cécilia Ponwaiser ihren 103. Geburtstag.

WÖRTERBERG: Franz Pfeiffer feierte seinen 80. Geburtstag.

WULKAPRODERSDORF: Paula Kornfeld feierte ihren 75. Geburtstag.

ZÄHLING: Ida Ernst feierte ihren 80. Geburtstag.

ZUBERBACH: Diamantene Hochzeit feierten Koloman und Anna Pracser.

„Die Mianzen“

Rübezahl

Im Burgenlaund, do woar a Maunn
bekaunnt ols Fremdenattraktiaun.
Zöhlt an die etla ochzig Joahr
hot die Zeit erlebt wias friacha woar.

Mitn Nauman hoäßt er Johann Trinkl
sei Dahoam woar da Köllawinkl.
Strohdeckta Kölla, mit Loam varschmiert
durt is za da Hoamat gwochsn sei Liab.

Mit seine grabn Hoar am Kopf
hot ar gflochn an laungan Zopf.
Zwegan laungan Boat und urigs Gwaund
hobms eahm nur Rübezahl genaunnt.

Er woar bekaunnt weit überd Grenzen
mog ollewal nur Uhudler kredenzen.
Deis Gsöff wär goar net gsund
ih gang dera Soch' gern aufn Grund.

Da oane hätt' wos mit da Blossn
aundere wiederum - Leberzirrhosn.
Laungsaum keimand Leit scha drauf
as Quantum mochts aus, wos ma sauft.

Gaunz gwiss gibts a olts Rezept:
mit oda ohne Wein - koaner überlebt.
Drum hot der Herrgott den oltn Maunn
za eahm in Himml aufignaum.

Hiaz schenkt er drobm den Wein
sou lusti wira is - dem Petrus ein.
Da Petrus prostet eahm schein zui
und hot dafia sei sölige Ruih.

*Diese Gedichte sind dem Buch „ZEITENWANDEL - gestern, heute, morgen“
von Dorothea Marth entnommen. Das Buch ist über die Burgenländische Gemeinschaft
zu beziehen, hat 136 Seiten und kostet Euro 17,-.*

Dear fellow Burgenländer!

Greetings from Austria, from Burgenland. The folk-group POLJANCI from Wulkaprodersdorf is planning to go to Canada and New York from the 19th to the 29th of august this year. Our members speak Croatian, German and Hungarian and we would like to sing and dance with you and spend some nice hours together. Please tell others about our coming and have a look at our home-page www.poljanci.at to find the detailed programme. Yours Angelika Kornfeind

Kedves Várvidékiek, kedves Horvátok!

Szívbeli üdvözlötöket küldöm Ausztriából a Várvidékről, pontosabban Vulkapordányból. A várvidéki horvát folklórcsoportunk POLJANCI augusztus 19-29-ig Kanadába és New Yorkba utazik. Horvátul, németül és magyarul énekelünk, tagjaink több nyelven beszélnek és az északi Várvidék különböző falvaiból, még Magyarországról is jönnek. Nagyon örülnénk, ha együtt tudnánk mulatni, beszélgetni, énekelni és táncolni. A pontos programot megtekinthetik a www.poljanci.at internetoldalon. Remélem találkozunk! Angelika Kornfeind

Dorftrotsch

Wüll beschreibn dos Dorf und seine Leit
oba niamd schodn, nur mochen Freid
dos Olltogslebm - die Johszeitn
a wenn d'Leit mitunter streitn.

Die Agnes und die Cüllli-Tant
stengan a Zeitl scha beinand.
Wou wüllst denn hin, frogt Cüllli gspauent
was Agnes d'Hau trogt in da Haund.

Aufs Kreitackerl aufi, Grumbirn zuifoßn,
hob hiaz koa Zeit, mit dir za poußn.
Ofn faungans ollzwoa zan redn aun
und Hau loant nebm ban Gortnzaun.

Zan trotschn gibts jo a scha gnua
beim Müllitrogn zeitlih in d' Fruah.
Die Nanni is mit da Mülli geweinnt,
sie bleibt danebm a wengal steihn.

Heart Neigkeittn va jedn Haus
was d' Agnes-Tant, der kimmt nix aus.
Bis olli durch den Kakao zogn hobm
hearns Kirchnuhr scha Zwölfe schlogn.

Van Dorf dreint gleich drauf Glockngleit
is goar scha Zwölfe - Essenszeit!
Mei Oida mocht a sauers Gsicht
waunn der kimmt hoam, ih hob nix gricht.

Aufn Ocka geihn zohlt si nit mehr aus,
nimmt Hau van Godan und geiht z'Haus.
Wer ollwal nur va da Orbeit red -
mirkt nit wia schnöll die Zeit vargeht.

Sie muant: Morgn is a nou a Tog
wal heit hob ih mih wirkli plogt.

15 Wörter burgenländisch

Akalukn

Öffnung am Dach des Heubodens,
durch welches das Heu vom Leiter-
wagen abgeladen auf den Dachboden
gebracht wurde (Pinkaboden). In
einigen Gegenden (Burgauberg) sagt
man "Agatiarl", in Gersdorf "Heuladl".

alluani

allein; auch: "allaani"

aunpampfn

vollstopfen, sich satt essen

Baugat

etwas verächtlich für "Kind", vor allem
für ein kleines Kind

botsch

unwürdige Arbeit; einen "botsch mochn"
heißt jemanden dienen und dafür wenig
Anerkennung finden; einen "botschn
abgeben" heißt sich ausnutzen lassen

Mischmasch

entsteht, wenn man verschiedene
Dinge zusammenmischt

dolkat

potschert, kindisch, dummlich

fatschnen

wickeln, einen Verband um eine Wunde
wickeln

maladi

kränklich, auch "dalagi"; für "krank"
sagt man "marod"

Oasch zichtn

wirft man einer Frau vor, die faul ist und
daher hinten und vorne immer dicker
wird

runzlig

faltig; alte Menschen haben ein
runzliges Gesicht

schieda

schütter; weit auseinander stehend

Schlog

Kurzform für "Holzschlag", eine freie
Fläche, wo vorher ein Wald gestanden
ist

schlupfn

meist in Verbindung mit Schuhe:
anziehen (in die Schuhe "einischlupfn");
wenn die Schuhe zu groß sind und die
Füße beim Gehen immer
herauskommen: "ausischlupfn".

schupfn

werfen, zuwerfen, in die Höhe werfen;
"Schupf den Ball her!"



Alter Spruch

„Tui essn, dass as Wäida
schän bleibt“

Damit will man ein Kind überreden, dass
es den Teller leer ist.



„Wann mi der Herrgott frogt:
I woäß nit!“

Sagt jemand, der etwas nicht weiß und
ein anderer glaubt ihm das nicht.



Auswandererschicksal

Schandorf

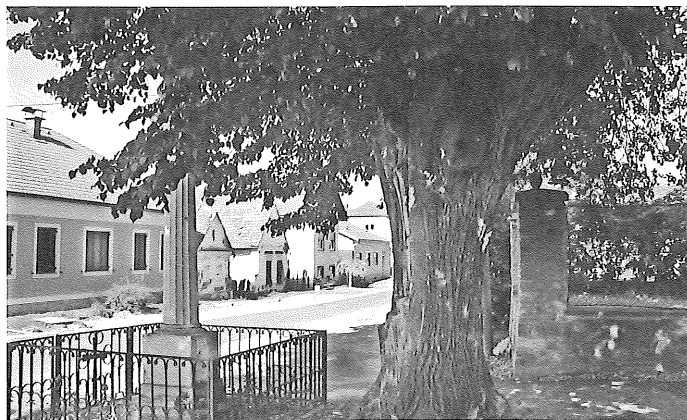
Jedes Auswandererschicksal ist sowohl einzigartig als auch spannend und weist ganz eigene Verläufe auf. Aus der Familie Bauer in Schandorf wanderten 5 Geschwister aus: Andrew, Michael, Joseph, Agnes und Kathrin. Ignaz blieb zu Hause, um die Landwirtschaft zu übernehmen. Die jüngste unter den Geschwistern, Maria, wurde Klosterschwester in Eisenstadt.



Schandorfer auf einem Auswandererschiff

Eine Gruppe von 7 Schandorfern ist am 20. März 1907 von Rotterdam weggefahren und am 2. April in New York angekommen. Dort wurden sie von ihren Angehörigen abgeholt, die ihnen auch schon eine Arbeitsstelle besorgt hatten. In der Gruppe gab es auch ein Geschwisterpaar, den 18jährigen Michael Bauer und seine 16jährige Schwester Agnes Bauer.

Agnes wurde bereits nach einem Jahr nach Schandorf zurückgeschickt, um dort verheiratet zu werden. Mit ihrem Mann Karl Csencsics (später Charles Zencey) kehrte sie 1908 wieder nach New York zurück. Bevor sie Schandorf verlassen haben, hat Karl Csencsics vor der Kirche einen kleinen Lindenbaum gesetzt, der sich mittlerweile zu einer stattlichen Linde entwickelt hat.



Die alte Linde vor der Kirche

Karl und Agnes hatten 4 Kinder, drei Töchter und den Sohn Charles (1922-2004). Dessen Sohn Erich Zencey wurde Universitätsprofessor für Geschichtspsychologie in New York. Er wurde auch ein bekannter Romanautor. Sein Bestseller „Panama“ erschien 1995 und wurde mittlerweile in 17 Sprachen übersetzt. Auch seine Frau Kathrin ist Schriftstellerin.

Anlässlich einer Gastvorlesung in Prag kam Eric 2005 auch nach Schandorf. Sein Aufenthalt war ein Eintauchen in die verlassene Welt seiner Großeltern. Als Historiker und Psychologe hat er diese Eindrücke besonders wahrgenommen. Als er vor der Linde stand, die sein Großvater 1908 vor seiner Abreise gepflanzt hatte, konnte er seine Erschütterung kaum verbergen.

Immer wieder entfuhr ihm der Satz: „Ich glaube, ich war schon einmal hier.“ So oft hatte sein Großvater von diesem Kirchenplatz erzählt, dass er glaubte, alles Erzählte zu erkennen. Und dann stand er ergriffen vor dem verfallenen Elternhaus seines Großvaters.

Er besuchte die Gräber seiner Urgroßeltern und war berührt, dass diese Grabstellen noch erhalten waren und gut gepflegt werden. Das Dorfbild machte einen tiefen Eindruck auf den Gast aus dem fernen Amerika. Hatte er zunächst geglaubt, dass Schandorf nach den großelterlichen Erzählungen ein armes, unansehnliches ungarisches Dorf war, so fand er jetzt ein sauberes und gepflegtes Dorf vor mit Wohlstand und hoher Lebensqualität. Eric durchwanderte alle Gassen, betrachtete die schönen Häuser. Leute traten aus den Hauseinfahrten. Schnell war der Verwandtschaftsgrad geklärt.



Eric Zencey (rechts) mit seinem Verwandten Andreas Bencsics, 2005 Am Grenzübergang nach Ungarn konnte er lesen, dass Schandorf 1921 zu Österreich gekommen war. Damals besuchten die Jugendlichen jeden Sonntag das Gasthaus in Narda und mussten sich dann beeilen, zur Fütterungszeit wieder in Schandorf zu sein. Der Weg vom armen Bauernsohn 1907 bis zum Professor in New York war weit und steinig. Am Morgen danach stand Eric früh auf, um den Sonnenaufgang in Schandorf zu erleben. Er ließ sich von der Stimmung gefangen nehmen und begann sein neues Buch zu konzipieren. Es sollte den Namen „Balance“ haben.



Heimattreffen Schandorf, 2007

Beim Abschied gelobte man, regelmäßig Heimattreffen abzuhalten, was dann auch wirklich geschehen ist. Die verwandten Familien Csencsics und Bauer kamen 2007 von Amerika nach Schandorf. Zwei Jahre später traf man sich in New York, wo über 100 Familienangehörige zusammengekommen waren. Von Schandorf kamen 11 angereist. Der Familien-Stammbaum umfasst jetzt schon nahezu 200 Personen. Er wird noch weiter wachsen, so wie die alte Linde in der Heimat.

Dr. Ferdinand Mühlglazner

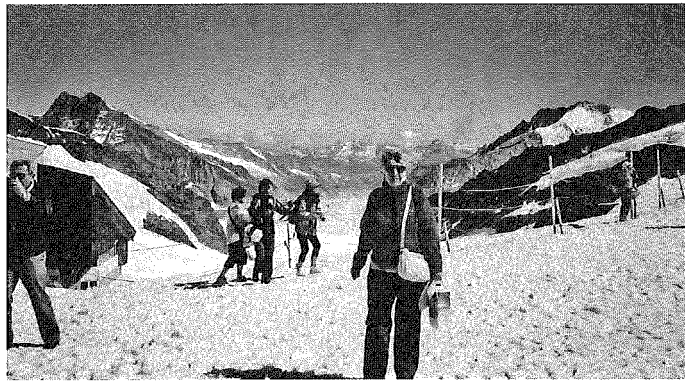


Gaas - 85. Geburtstag



Gisela Garger feierte ihren 85. Geburtstag. Mit diesem Foto schickt sie liebe Grüße an alle Verwandten und Bekannten in Österreich und in die USA. Im Bild (sitzend): Bgm. Walter Strobl, Gisela mit ihrem Gatten Johann. Dahinter Tochter Anna und Sohn Johann.

Güssing - 80. Geburtstag



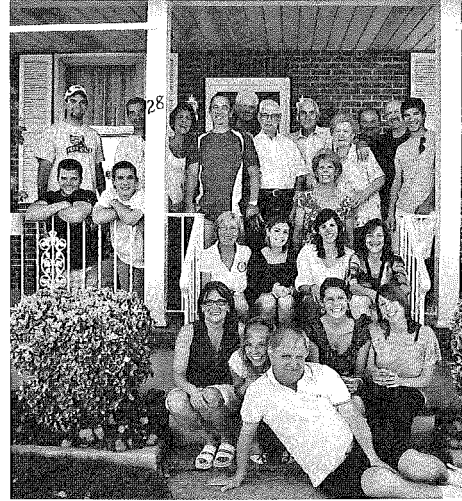
Mary Haas feierte ihren 80. Geburtstag in der Schweiz, wo sie von 1950-57 gearbeitet hatte. Anschließend wanderte sie in die USA aus und kehrte von dort 1990 wieder in die alte Heimat zurück. Mit diesem Bild grüßt sie alle Freunde in Amerika, in der Schweiz und in Kanada. Das Foto wurde auf dem Jungfrauenjoch (3.557 m) in der Schweiz aufgenommen.

Kulm - Diamantene Hochzeit



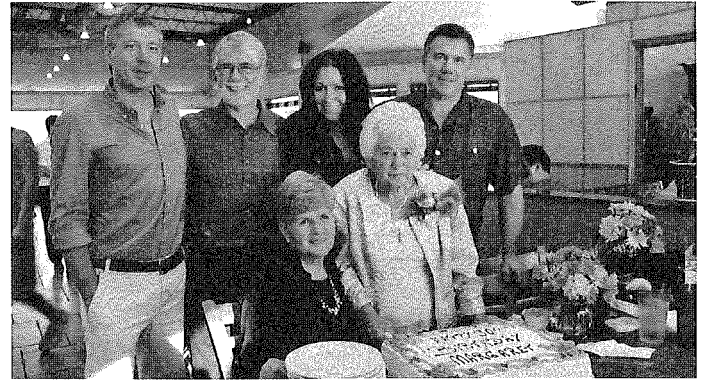
Paula und Karl Renner feierten im Kreise ihrer Familie und mit zahlreichen Freunden nach 60jähriger Ehe das Fest der Diamantenen Hochzeit. Bürgermeister Walter Strobl (links) und Gemeinderat Alfred Ranftl überbrachten die Glückwünsche der Gemeinde.

Coplay - „Huber-Treffen“



Maria Huber feierte im September vorigen Jahres ihren 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß fand ein großes „Huber-Treffen“ statt. Aus dem Südburgenland waren Anton (Niki) Huber, Anni Unger sowie Robert und Monika Kainz zu Besuch gekommen.

Clifton - 90. Geburtstag



Margaret Stanz feierte im Kreise ihrer Familie den 90. Geburtstag. Margaret Stanz war aus Punitz, ihr verstorbener Gatte Peter aus Moschendorf ausgewandert. Mit diesem Bild schickt die Jubilarin liebe Grüße an alle Verwandten und Bekannten. Im Bild vorne: Tochter Eleanor Campbell mit Margaret. Dahinter (v.l.n.r.): Enkel Bob, Sohn Peter Stanz, Enkel Kathy, Enkel Chris.

Johannesburg - südafrika



Nach 50jähriger Ehe feierten Herta (aus Strem ausgewandert) und Konrad Unger im Kreise ihrer Familie und Freunden das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Ehepaar Unger kommt beinahe jedes Jahr mit ihren Freunden, dem Ehepaar Bernhard, aus Südafrika zu unserem Picnic nach Moschendorf.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 50 Jahren

Die in USA lebenden Auswanderer aus Sulz haben 350 Dollar für die Anschaffung einer Orgel in der neuen Kirche in Sulz gesammelt und nach Hause geschickt.

In Moschendorf wurde ein neues Gebäude für die Volksschule fertiggestellt und der Bestimmung übergeben.

Vor 40 Jahren

Elisabeth Graf (Sao Paolo) ist die neue Gebietsreferentin der Burgenländischen Gemeinschaft in Brasilien. Sie wird sich um einen Gemeinschaftsflug in die Heimat bemühen.

Die Eheleute Franz und Maria Garger aus Edlitz feierten das seltene Fest der Eisernen Hochzeit.

Vor 30 Jahren

Der 1922 aus Neumarkt im Tauchental ausgewanderte Robert Unger hat ein ausgezeichnetes Buch über seine Kindheit und Jugend in der alten Heimat geschrieben: „Twenty Five Years Of My Life In My Homeland“.

Die Burgenländische Gemeinschaft daheim und in Amerika feiert ihr „25-Jahr Jubiläum“ und die 60jährige Zugehörigkeit ihrer Heimat zu Österreich.

Vor 20 Jahren

Mit einer eindrucksvollen Sammelaktion unterstützen die Auswanderer aus dem Raabtal und dem übrigen Burgenland die Renovierung der St. Emmerichskirche an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Steinerne Hochzeit nach 67,5 Ehejahren feierten Karl und Anna Schabhüttl in Deutsch Kaltenbrunn.

Vor 10 Jahren

Im Alter von 104 Jahren ist die älteste Burgenländerin in Pennsylvania Theresia Zotter gestorben. 1897 in Neusiedl bei Güssing geboren, ist sie 1922 nach Allentown ausgewandert.

Stefan Behm, langjähriger Bürgermeister von Moschendorf und erfolgreicher Hausherr des Weinmuseums, wo jedes Jahr unser Picnic abgehalten wird, feierte mit seiner Frau Theresia Goldene Hochzeit.

Kurz gesagt

Der vielseitige Künstler und Schriftsteller, Professor Franz Renisch, ist 97 Jahre alt geworden. Er hat in den 50er Jahren den Speedway Sport in Österreich eingeführt und hat sich auch als Schriftsteller international einen Namen gemacht.

Da zwischen Österreich und Ungarn die Zollgrenzen gefallen sind, werden 8 Grenzdienststellen der Polizei aufgelassen: Andau, Apetlon, Deutsch Jahndorf, Deutschkreuz, Rattersdorf, Eisenberg, Inzenhof und Mogersdorf.

Peter Alexander ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war der bedeutendste und beliebteste Künstler Österreichs. Dreißig Jahre lang hat er mehrere Generationen als Sänger, Schauspieler und Showmaster unterhalten und hat an 50 Filmen mitgewirkt.

Seit 1926 werden im Steinbruch von St. Margarethen im nördlichen Burgenland jedes fünfte Jahr Passionsspiele vom Leiden Christi abgehalten. Heuer werden sie vom 12. Juni bis 17. August stattfinden.

Auswandererbriefe

16. Fortsetzung

Diesen Brief schreibt Marie Pendl, die aus Großpetersdorf nach Chicago ausgewandert war an Julie Haromy. Frau Pendl war die beste Freundin von Pauline Haromy, die Monate vorher in Chicago gestorben war. Von diesem Tod berichtet sie nach Hause im nachstehenden Brief.

Liebe Freundin Julie

Chicago Ill 3/3 1920

Im anfang meines schreiben grüße ich euch fielmals und hofe das euch mein schreiben in bester Gesundheit antrefen möge, was auch ich jetzt bin.

Liebe Julie euren brief habe ich am 28/2 monat bekomme und habe daraus fernomme, das ihr noch kein schreiben bekomme habt von hir, ich dachte der 1. Brief der hinausgeht wüerte woll unserer gewesen sein, nun also, Liebe Juli mus ich euch die traurige miteilung machen, das die Paulina den 17 Januar 1919 sanft den herrn endschumert ist. Liebe Julie ich werte dir ihr leiten schilttern so vil ich weis, sie war nur drei tage krank mit der schbanischen influenza, den die hat hir fürchterlich gewüert, si hat sich am dinstag niedergelegt und ist nicht mer aufgestanten, und am tinstag selben abent hat mich ihr Man noch telefonisch aufgerufen und hat mir gesagt, das die Paulina grang ist, aber nicht gefeulich und habe in gefragt, ob ich hin komme sol und er sagte nein, es were nicht notwentiig, da es nicht schlim ist, das war tinstag, er wüerte mich das wissen lassen, dan habe ich nihz gehört bis sie gestorben war, dan hat er mich witer aufgerufen und mir gesagt das sie gestorben ist. mich hab beinahe der Schlag gedrofen, das sowas geschehen kan, das war Freitag abent um 1/2 10 h. Sie hat lungenenzüntung gehabt und sie war auch schon das fünfte monat in der hofnung, wen sie nicht diesen weg gewesen wer, wüerte sie fieleicht nicht gestorben sein, aber es last sich ahlit nich ungeschehen machen, so traurig es auch ist, gestorben ist sie zu hause in ihrer wonung und es war eine krangenwerterin und ir Man bei ihr wie sie gestorben ist und wen ich gewust hete das sie schtirb man hete mich mit Pferten nicht könne zurückhalten und were zu ihr geeilt, den wir waren zimlich weit fon einander und man mus mit der Elegtrischen faren beinahe 35 minuten, aber das hät mich ales nicht abhalten könne zu ihr zu gen, wen ich blos gewust hete, das es so schlimm war mit ihr, den ich kan es mir selbst nicht verzeihen, das ich nicht da war. Es war auch ser schtrentg ferboten in ein haus zu gehen wo jemant krank war. Liebe Julie ich habe ihr ein ser schönes begräbnis gemast, sie ist mit Automobil zum frithof gefaren mit einen grauen, ich habe ihr ales getan was nur eine Fräuntin für die andere tun kann. Liebe Julie, eine Mutter und eine Schwester häten nicht mer für sie dun können, was ich getan habe. Wie ich am Samstag nägsten Tag hinaus gekomme bin bei ihr und sie so liegen sa eis kalt und star da bin ich beinahe Omächtigt geworten und man hat mich weg müsén von ihr.

(Fortsetzung folgt)



Ungarisches Sprichwort

„Ki mint veti ágyát, úgy alussza álmát“
„Wie man sich bettet, so schläft man seinen Traum“.

Ähnlich heißt es im Deutschen: Wie man sich bettet, so liegt man.



Lieber Besuch

Ella Steiner, geborene Krautsack, hat ihrem Heimatdorf Kukmirn einen lieben Besuch abgestattet und dort viele Verwandte und Bekannte getroffen. Während des Krieges war sie Kindergärtnerin im benachbarten Eisenhüttl gewesen. Dort war ihr die damals zweijährige Renate Dujmovits (heute Wurglits) anvertraut. Nach 65 Jahren kam es zu einem berührenden Wiedersehen.



Ella (links) und Renate (rechts)

Burgenland DNA Project Launched

Do you want to know with whom you have common ancestors and get a rough idea of how far back they lived? Or, are you interested in finding out as much as possible about the origins of the various ethnic groups that settled in Burgenland? This and other types of information are now available through genetic DNA testing.

A DNA project solely for Burgenländers recently has been launched. It is being hosted by Family Tree DNA, and is being administered by Frank Paukowits (Burgenland Bunch member) assisted by two researchers from Hungary. Family Tree DNA has a database of close to 320,000 records which are used for comparison purposes. It is the largest organization of its kind specializing in genetic research for genealogy purposes.

If you have any interest in knowing more about your ancient family roots, get in touch with Frank Paukowits at paukowits1@aol.com. He can provide details on what is involved.

Suchmeldung

Ich hatte einen Kriegskameraden, mit dem ich nach 1945 jahrelang im Kriegsgefangenenlager bei Semlin/Belgrad war. Er hieß Franjo Wukovits und war ein Kroat aus dem Burgenland. Wir hatten sogar einen gemeinsamen Fluchtversuch unternommen, der aber gescheitert ist. Angeblich soll er nach Amerika ausgewandert sein.

Franz Spitzauer, geboren 1926
A-5020 Salzburg, Fischbachstraße 45
franz.spitzauer@stadt-salzburg.at

Ich hatte einen Kollegen, mit dem ich 1952-53 in Wien Mechaniker gelernt habe. Er heißt Ernst Silberbauer und ist wahrscheinlich 1938 geboren. In der Florianigasse 31 hat er gewohnt. Um 1957 ist er nach Amerika ausgewandert.

Franz Zangl, geboren 1937
A-7571 Heiligenkreuz, Glöcklberggasse 4
franz.zangl@gmail.com

VOLKSLIED Herzig schöns Röselein

aus: „Ein burgenländisches Volksliedbuch“,
herausgegeben vom Burgenländischen Volksliedwerk

Her-zig schöns Rö - se-lein, schmeckt uns der Wein so gut, vi - vat soll le - ben, der
ein - schenken tut! Schwinget eu-re Hü-te-lein und se-tzet's wie-der auf, las - set der
Ju - gend ih-ren fro-hen Lauf!

New York - Ball „Eine Nacht in Wien“



Der Ball „Eine Nacht in Wien“ wurde mit zahlreichen ausgereisten Burgenländern gefeiert: Helga (Pesenhofer) und Gunter Harter - Kirchfidisch; Maria und Josef Hanzl - St. Michael; Martha und Erwin Tanczos - Rauchwart und Rehgraben; Rosemary und Henry Doerr - Güssing; Adolfine und Michael Tremmel sowie Liselotte Reinprecht - Mörbisch am See; Linda und Frank Tuifel sowie Inge und John Tuifel - Gaas; Inge Huber, Hilda Schuch, Hedy und Fredy Waldhofer - Tobaj; Emma und Julius Richter - Poppendorf und Tobaj. Mit diesem Foto grüßen die ausgewanderten Burgenländer alle Familien und Freunde in den alten Heimatdörfern.



Wie immer waren auch die ausgereisten Tobajer vertreten: Die Familien Waldhofer, Huber, Schuch, Hanzl und Richter.

ERINNERUNGEN



Hochzeit, Sulz 1935

Foto: Windt



Dorfkinder, Hagensdorf 1957

Foto: Burghardt



Sparherd putzen, Eisenhüttl 1959

Foto: Dujmovits



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal (hartmut61@gmx.at)

„Überbackene Fleischlaibchen“

Zutaten:

- 1 Zwiebel
- 1 Bund Petersilie
- 500 g Faschiertes vom Rind
- 2 EL Topfen
- 1 Ei
- Salz
- Pfeffer aus der Mühle
- 2 EL Öl
- 6 Tomaten
- 125 g Mozzarella
- frischer Basilikum

Zubereitung:

Zwiebel und Petersilie fein hacken, mit Faschiertem, Topfen und Ei verkneten, mit Salz und Pfeffer abschmecken, flache Laibchen formen und in Öl braun anbraten.

Tomaten und Mozzarella in Scheiben schneiden, alles ziegelartig in eine Auflaufform geben. Im Ofen bei 200 Grad 15 Minuten backen. Mit frischem Basilikum bestreuen.

Auslandsburgenländer-Treffen

PICNIC

am Sonntag, dem 3. Juli 2011

in MOSCHENDORF



Vor 100 Jahren (1911)
begann die Amerikawanderung in

Stotzing
Trausdorf

Achtung Achtung Achtung Achtung

Mitglieder im Inland:

Diesem Heft liegt ein Zahlschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr Euro 13.-.

Mitglieder im Ausland:

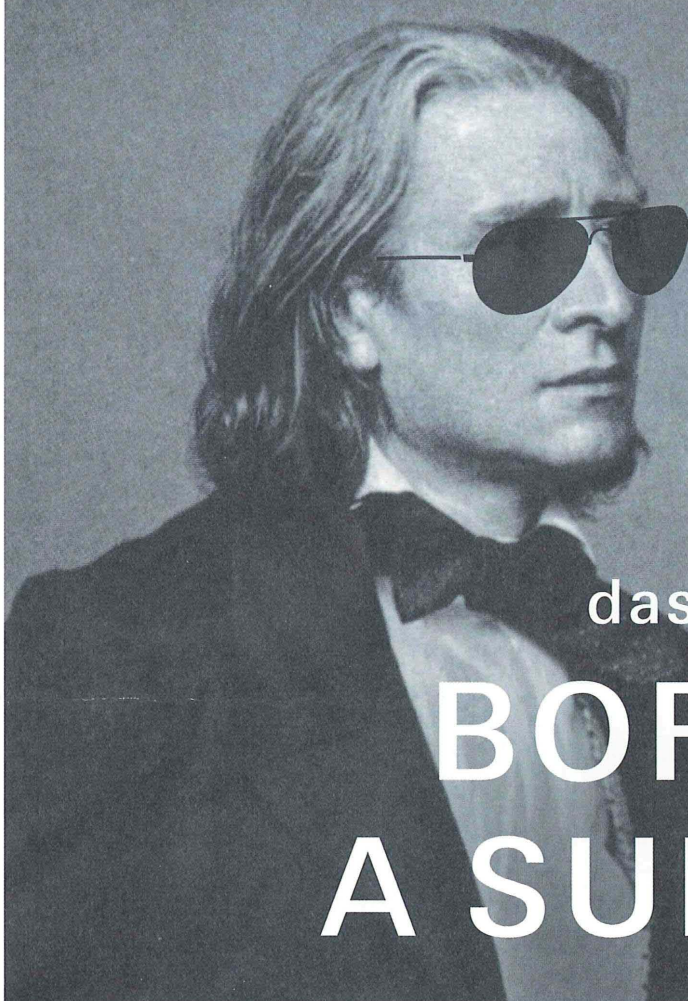
Sie können Ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag, **US\$ 15.-**, bei jedem unserer Mitarbeiter einzahlen oder Sie schicken uns direkt einen Scheck oder einen Money Order.

Wir bitten um Einzahlung. Danke.

www.lisztomania.at

Lisztomania 2011

BURGENLAND



Franz Liszt –
das Genie aus Raiding

BORN TO BE A SUPERSTAR

LISZTOMANIA 2011 | 27. JÄNNER – 11. NOVEMBER 2011

Anlässlich des 200. Geburtstages von Franz Liszt widmet sich das Burgenland im Jubiläumsjahr mit einer Vielzahl an Konzerten und Ausstellungen seinem Leben und Wirken.

Das Liszt Festival Raiding feiert mit internationaler Starbesetzung und mehreren großen Konzertyklen. ORGELockenhaus präsentiert Liszts Sakralwerke und alle seine Orgelwerke in der Kirche. Auch Gidon Kremers faszinierendes Kammermusikfest Lockenhaus widmet sich zu seinem 30-jährigen Bestehen Liszt. Himmel & Haydn in der Bergkirche Eisenstadt zeigt mit Liszts „Kreuzweg“ in Stein und Ton Aspekte der Verschmelzung Haydn - Liszt - Moderne. Und das Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt organisiert eine Reihe von Vorträgen, Workshops und Konzerten.

An acht Schauplätzen in Eisenstadt (Landesmuseum Burgenland, Haydn-Haus Eisenstadt, Diözesanmuseum Eisenstadt und Burgenländische Landesgalerie) und im Mittelburgenland (Liszt-Haus Raiding, Pfarrkirche Unterfrauenhaid, Museum für Baukultur Neutal und Lisztzentrum Raiding) vermitteln Ausstellungen ein Bild von wesentlichen Lebensabschnitten Liszts. Dass die Ausstellungen an Originalschauplätzen aus Liszts Leben ihren Ausgang nehmen, machen sie besonders und einzigartig.

Spannende Mitmach-Führungen und Kreativ-Workshops vermitteln den jüngsten MuseumsbesucherInnen das Phänomen Franz Liszt. Schließlich war Franz Liszt ein gefeiertes Wunderkind.

www.lisztomania.at

sprachcenter | wien



DISES PROJEKT WIRD VOM EUROPÄISCHEN FOND FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG VON BUND UND LAND BURGENLAND KOFINANZIERT.

